



Neuer Rettungssteg in Tutzing: Der größte Teil ist auch dank der Gemeinde geschafft

Der seit Jahren nötige neue Steg der Wasserwacht Tutzing nimmt Gestalt an. Zum Jahreswechsel wurde der alte Steg abgerissen, mit Hilfe einer Firma aus Haunshofen das Gerüst für den neuen Steg aufgebaut. „Die Lauffläche wurde wieder von den Wasserwachtlern montiert, da das Projekt in den Kosten, soweit es möglich ist, minimiert werden soll“, erklärt Robert Lettenbauer, Technischer Leiter der

BRK-Wasserwacht. Den größten Teil der Kosten trage die Gemeinde, die Wasserwacht steuere zur Eigenleistung einen nicht unerheblichen Spendenbetrag und Geld aus ihren Rücklagen bei, sagt Lettenbauer. Daran seien viele Spender beteiligt gewesen, darunter auch einige große Spender wie der Rotary-Club Tutzing und die Firma Brennauer. Dieser Tage machte sich Tutzings Bürgermeisterin Marlene

Greinwald zusammen mit dem Vorsitzenden der Wasserwacht-Ortsgruppe Tutzing, Matthias Jilg, ein Bild von den Fortschritten (Foto rechts). Die Investition der Gemeinde und der Wasserwacht sind laut BRK wichtig für die Sicherheit von Bürgern und Gästen am Starnberger See. Daran will auch die Bürgermeisterin keine Abstriche machen, auch wenn die Finanzierung nicht einfach sei. Die Wasserwacht

weiter: „Tutzing ist ein sehr wichtiger Anfahrtsort für den Rettungsdienst, da hier die Wasserrettungsstation vom Wasser, zu Land und mit dem Sportplatz in unmittelbarer Nähe für den Rettungshubschrauber optimal anzufahren und anzufliegen ist. Die Lage von Tutzing selber am Starnberger See ist für den Einsatzbereich See-Mitte (Roseninsel bis Bernried Süd) ein zentraler Übergabepunkt in der

Einsatzstrategie der Rettungsleitstelle.“ Die komplette Steganlage soll zum Saisonstart fertig sein. Für die Ausbildung der Nachwuchskräfte kann sich Lettenbauer als Ausbilder und Technischer Leiter freuen: So können nun Kurse auch in Tutzing stattfinden mit viel Nähe zur Einsatzrealität, ohne die Teilnehmer einzuengen. Der alte Steg nämlich war für vieles einfach zu schmal.

FOTOS: WASSERWACHT TUTZING

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Berg
Pöcking
Feldafing
Tutzing

Tel. (0 81 51) 26 93 39
Fax (0 81 51) 26 93 40
redaktion@
starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Feldafing Gemeinderäte lehnen Fällung ab

Der alte Baumbestand auf einem Grundstück an der Firnhaberstraße in Feldafing ist von einem Pilz befallen und laut Gutachter nur unter einem erheblichen Kostenaufwand zu erhalten. Bei den fraglichen Bäumen handelt es sich um Rotweiden, die 200 Jahre alt werden können. Nun sollen sie auf Antrag des Eigentümers gefällt werden. „Eine ungeliebte Verknüpfung“, befand Dr. Franziska Matthies-Wiesler (AUF) am Montagabend im Feldafinger Bauausschuss, zumal das Gutachten, das mit dem Antrag eingereicht wurde, nicht von einem staatlich geprüften Gutachter stammt und der Eigentümer auf dem Grundstück bauen will. Sie pochte darauf, im Falle einer Fällung auf eine Ersatzpflanzung zu bestehen. Der Antrag auf Baumfällung der beiden Rotweiden wurde einstimmig abgelehnt. ak

Mehr als eine Bushaltestelle

Gewünscht war sie schon in den Siebzigern, die ersten Planungen für sie begannen in den Neunzigern: Die nun endlich offiziell eingeweihte Bushaltestelle vor dem Landschulheim Kempfenhausen erzählt von Konflikten, Durchhaltevermögen und Schülerengagement.

VON TOBIAS GMACH

Kempfenhausen – Ein halbes Bläserchester für eine Bushaltestelle: Das Rahmenprogramm war imposant bei der offiziellen Einweihung des neuen Halts am Landschulheim Kempfenhausen gestern. Seit Herbst 2019 fahren ihn Schul- und Linienbusse an. Ein breiter Gehsteig bietet genügend Platz für die Schülerströme und zwei weitere Parkbuchten für Elterntaxis, genannt „Kiss-and-Goodbye“-Zone. Es herrschen



Trugen zur Realisierung der Bushaltestelle bei: Julian Hörbrand von der Firma Haseitl, Landkreis-Verkehrsmanagerin Susanne Münster, Landrat Karl Roth, Schülersprecher Joshua Grasmüller, Schulleiter Elmar Beyersdörfer, Bergs Bürgermeister Rupert Monn und Planer Andreas Ott.

FOTO: STEFAN SCHUBAUER-VON JENA

endlich geordnete, sichere Verhältnisse vor dem Internat-Gymnasium – Jahrzehnte nach den ersten Forderungen in den Siebzigern und den ersten Planungen in den Neunzigern.

Rund 360 000 Euro hat das Projekt die Gemeinde Berg gekostet, 2000 Euro davon trug die Schülermitverwaltung dank einer Online-Petition bei. Schulleiter Elmar Beyersdörfer sprach bei der Ein-

weihung von „Zeitdimensionen, die man nur in Berlin kennt – aber Berlin hat keinen Rupert Monn, einen Kommunalpolitiker im besten Sinne“. Der Berger Bürgermeister betonte darauf

hin, dass es eigentlich nichts Großes zu feiern gebe. „Aber es hat so lange gedauert, und der Aufwand war so groß, als hätten wir zwei Schulen gebaut“, sagte er mit einem Lächeln. Generationen von Elternbeiräten und mehrere Schulleiter habe das Hin und Her um die Bushaltestelle Nerven gekostet.

Der Bürgermeister verwies auch auf Konflikte mit dem Zweckverband bayerischer Landschulheime: „Was aus der Münchner Direktion kam, war der Sache oft nicht dienlich.“ Von seiner Kritik aus nahm er die derzeitige Geschäftsleiterin Gudrun Pflanz, die bei der Feier in Kempfenhausen anwesend war: „Seit Sie im Amt sind, sind wir wieder auf Augenhöhe“, sagte Monn.

Der Verband hatte sich nicht an den Kosten für die Bushaltestelle beteiligt – im Gegensatz zur Schulfamilie, angeführt von Schülersprecher Joshua Grasmüller. Er habe sich mit der Petition vor

knapp zwei Jahren eingeschaltet, weil die Situation „festgefahren“ gewesen sei. Bei der Einweihung sagte Grasmüller: „Für mich ist das nicht nur eine Bushaltestelle. Sie ist ein Zeichen dafür, was Schüler erreichen können.“

In der Einfahrt zum Schulheim haltende Busse, sich zwischen Schülern durchschlingende Autos: Das Verkehrschaos ist nun beseitigt. Ganz abgeschlossen ist das Projekt aber noch nicht, wie Planer Andreas Ott auf Nachfrage erklärte. Ein paar Schilder fehlen noch, und die Betonmauer an der Treppe werde noch von Schülern gestaltet. Außerdem könnte die direkt vor der Schule geltende Einbahnstraßenregelung in Richtung Berg umgekehrt werden – damit Elterntaxis aus südlicher Richtung direkt vorfahren könnten. „Aber dann hätten wir auch wieder mehr Autos vor der Schule, was wir eigentlich nicht wollen“, sagte Ott. „Wir wägen das noch ab.“

IN KÜRZE

Feldafing CSU-Diskussion über Natur und Mensch

Der frühere Staatsminister Dr. Marcel Huber ist am kommenden Montag, 10. Februar, Gast bei einer CSU-Veranstaltung zum Thema „Umwelt = Natur + Mensch“ in Feldafing. Er will ab 19.30 Uhr im Hotel Kaiserin Elisabeth (Tutzinger Straße 2) unter anderem der Frage nachgehen, was auf die Menschen zukommt. Interessierte sind willkommen. mm

Offener Abend in der Villa Waldberta

Einen interessanten Abend mit den aktuellen Künstlern in der Villa Waldberta in Feldafing (Höhenbergstraße 25) können Kunstfreunde heute, Mittwoch, verbringen. Beginn ist um 18 Uhr in gemütlicher Runde, ab 19 Uhr gibt es Programm. Wegen des begrenzten Platzangebotes und zur besseren Planung sind Anmeldungen erforderlich an villawaldberta@muenchen.de. mm

Aschering PWG-Kandidaten stellen sich vor

Die Kandidaten der PWG für die Gemeinderatswahl stellen sich in allen Ortsteilen Pöckings vor. Am Sonntag, 9. Februar, findet deswegen ein Weißwurstfrühstück im Vereinsheim Aschering statt. Alle Ascheringer und Interessierten sind ab 10 Uhr willkommen. mm

Pöcking Termin fürs Straßenfest: Anmeldung möglich

Das Pöckinger Straßenfest findet in diesem Jahr am Samstag, 11. Juli, ab 13 Uhr statt. Kulturreferent Albert Luppatt sammelt bereits Anmeldungen und würde sich freuen, wenn möglichst viele Vereine und Verbände sowie auch Asylhelfer und -bewerber teilnehmen. Ausweichtermin ist der 12. Juli. Wer beim Straßenfest mitmachen möchte, hat für eine Anmeldung noch bis Mitte Mai Zeit. mm

Erste-Hilfe-Kurse für alle Schüler

Grund- und Mittelschule: Mädchen und Buben lernen, Leben zu retten

Tutzing – Die Tutzinger Grund- und Mittelschule plant Erste-Hilfe-Kurse für alle Schüler. Start soll im Frühjahr dieses Jahres sein. Der Förderverein will zumindest einen Teil der Kosten übernehmen.

Cornelia May war sofort begeistert. „Das ist eine tolle Sache, und wir werden es unterstützen“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins an der Grund- und Mittelschule Tutzing zu der Idee. Die Schule will solche Kurse demnächst für die Kinder und Jugendlichen anbieten. Auch die Lehrer sollen entsprechende Schulungen erhalten. Für Rektorin Anne-Katrin Schallameier gehört Erste-Hilfe-Ausbildung zur Allgemeinbildung. „Wir haben schon ein paar mal Erste-Hilfe-Kurse gemacht“, sagt sie. „Aber was man nicht regelmäßig macht, das vergisst man.“

Organisieren soll den Kurs Sylvia Büchel. Die 51-jährige

aus dem Landkreis Augsburg war nach einer Sanitätsausbildung und Absolvierung des „kleinen Heilpraktikers“ für „ADAC gelbhilft“ tätig. Vor einem Dreivierteljahr hat

Kinder sollen lernen, mit Notfällen umzugehen

sie sich selbstständig gemacht, wie sie im Gespräch mit dem Starnberger Merkur sagt. Sie arbeitet mit der Firma Ersthelfer.tv mit Sitz in Berlin zusammen, die mit Systemen für Erste-Hilfe-Seminare auch verstärkt in Bayern aktiv werden will. Erste-Hilfe-Kurse für Schulen gibt es auch zum Beispiel vom Bayerischen Roten Kreuz, wie dessen Kreisgeschäftsführer Jan Lang auf Anfrage bestätigte.

Sylvia Büchel, Mutter zweier erwachsener Töchter, or-

ganisiert bisher Erste-Hilfe-Kurse unter anderem für Betriebe und Vereine. Durch Empfehlungen sei sie auf die Tutzinger Grund- und Mittelschule gestoßen, erzählt sie: „Das ist für mich meine erste Schule.“ An einer Ausweitung auf weitere Schulen zeigt sie Interesse. Die Kinder sollen lernen, mit Notfällen umzugehen. Wichtig sei dabei, ihnen die Angst zu nehmen, dass sie etwas falsch machen könnten. Sie sollen auch keine Angst davor haben, im Fall des Falles die „112“ anzurufen.

Rektorin Schallameier hofft, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können. Zum einen sollen die Kinder Gefahren erkennen und einschätzen lernen, zum anderen sollen sie im Fall des Falles helfen können: „Sicherheit ist oberstes Gebot.“

Die Kurse von zehn mal zwei Schulstunden sollen nach Angaben der Rektorin

in der normalen Unterrichtszeit stattfinden. Nach bestandener Prüfung gibt's einen Erste-Hilfe-Schein, der nach Angaben von Sylvia Büchel auch für den Führerschein gilt. Die einzelnen Jahrgangsstufen sollen nacheinander an die Reihe kommen. Je Schüler von der siebten Klasse an soll der Kurs 30 Euro kosten. In den unteren Klassen soll ein anderthalbstündiger Kurs für fünf Euro je Kind stattfinden.

Der Förderverein will nach Angaben von Cornelia May die Hälfte der Kosten übernehmen. Falls sich weitere Spender finden, könne der Verein auch alle Kosten übernehmen. Über eine Nachricht von Interessenten freut sie sich (E-Mail: may_cornelia@web.de). Den Kurs für die Lehrer werde die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB) komplett bezahlen, teilt Rektorin Schallameier mit. nz

Pöcking Trachtler wählen Vorstand

Der Trachtenverein D'Wurmseer Pöcking lädt für Samstag, 8. Februar, ab 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung in den „Gasthof zur Post“ (Hauptstraße 19) in Pöcking ein. Auf der Tagesordnung stehen auch Neuwahlen. mm

„Häuptling dicke Backe“

Bei einer Vorlesestunde für Kinder ab drei Jahren in der Bücherei im Alten Pfarrhaus Pöcking steht „Häuptling dicke Backe“ im Mittelpunkt. Die Geschichte: „Bruno ist ein Indianer. Auf seinem Pferd Donnerkeil reitet er durch die Prärie. Die Fische, die er vor seinem Tipi brät, sind echt lecker. Mutig vertreibt er alle Eindringlinge aus seinem Indianerland. Doch eines Morgens wackelt ein Zahn...“ Beginn ist am Mittwoch, 12. Februar, um 16 Uhr. mm